

## **Predigt 17.07. 2011, Sehnsucht nach Glück, Liebe und Geborgenheit**

Silberne Konfirmation, Christuskirche Essen-Kupferdreh  
**Manfred Rompf**, Pfarrer, i.R. Schliepersberg 9 b,  
45257 Essen; www.manfredrompf.de, m.rompf@gmx.de  
Texte: Matth. 5,3ff; Luk. 6,36 – 42 und 1.Mose 50, 15 -21

Liebe Silberne Konfirmandinnen und liebe Silberne Konfirmanden, liebe Gemeinde, ....!

Vor 25 und 26 Jahren war eure Konfirmation.

Was hattet ihr damals für Träume, Sehnsüchte und Wünsche? Ob ihr Euch noch daran erinnert? Was ging in Erfüllung und was blieb unerfüllt? Wichtiger ist, welche Wünsche haben wir heute noch?

Liebe Gemeinde, das ist eine Frage, die uns alle angeht und nicht nur die paar Silbernen Konfirmierten, die heute in unsere Kirche gekommen sind. Steckt nicht in uns allen eine Grundsehnsucht nach Glück, Liebe und Geborgenheit? Wie können wir leben, dass sich diese Grundsehnsüchte menschlichen Lebens erfüllen können?

Genau darum geht es Jesus in seiner Verkündigung, in seinem Leben und Wirken. Ganz besonders in den Seligpreisungen, die wir eingangs gemeinsam in einer Übertragung für heute gemeinsam gesprochen haben, wird das deutlich. Jesus weiß, dass es für unser Leben wichtig ist, dass wir glückliche Menschen sind. Darum stehen gleich zu Anfang des Matthäus Evangeliums am Beginn der Wirksamkeit Jesu die Seligpreisungen. „Selig“ bezieht sich nicht auf ein Jenseits, sondern es ist das Wort für ein glücklich sein bis ins Innerste unserer Seele und hat etwas mit dem Frieden mit Gott und den Menschen zu tun und zwar hier und jetzt schon. Jesus tröstet die Menschen nicht auf ein besseres Leben nach dem Tod, sondern möchte, dass wir hier auf Erden glücklich leben.

Das Erste, was Jesus dazu sagt, ist, dass wir vor Gott „bis ins Innerste arm und leer“ sein sollen. Das bedarf der Erklärung. Wir sind so leistungsorientiert, dass wir meinen auch vor Gott Leistungen erbringen zu müssen, um bei ihm gut anzukommen. Dazu sagt Jesus: „Nein, das ist bei Gott ganz anders.“ So lehrt er: „Wenn ihr nicht werdet wie ein Kind mit leeren Händen, dann könnt ihr das Reich Gottes nicht empfangen.“ Das bedeutet, dann könnt ihr bei Gott nicht ankommen. Reich Gottes meint die Gegenwart Gottes jetzt und hier und in Ewigkeit.

So erzählt Jesus im Gleichnis vom verlorenen Sohn, dass der heruntergekommene jüngere Sohn, der alles verprasst und verloren hat und nun mit leeren Händen zum Vater kommt, voller Liebe in die Arme genommen wird. So ist Gott, das lehrt Jesus.

Im Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner, ist es nicht der Pharisäer mit seinen frommen Leistungen der bei Gott angenommen wird, sondern der Zöllner, mit seinem schuldbeladenen Leben, der aber um die Barmherzigkeit Gottes bittet.

Vielleicht wird es so deutlich, was Jesus in der 1. Seligpreisung mit den „geistlich Armen“, denen, die bis ins Innerste arm sind, meint. Denen wird Gottes Reich, d.h. Gottes Gegenwart und Reichtum verheißen. Nur wer vor Gott leer ist, kann von ihm gefüllt werden. Gott möchte uns erfüllen mit seiner Liebe und in uns und durch uns wirken. Wenn Gott mit seiner Liebe in unser Innerstes, in unsere Seele kommt, dann erfüllt uns das mit Glück und Zufriedenheit. Daraus erwachsen dann als Früchte, von Gott gewirkt, all die Tugenden, d.h. all das, was zu einem glücklichen und friedvollem Leben führt. Und die Menschen, die so leben preist Jesus glücklich.

Dazu gehören die Geduldigen, welche Leid tragen; denn sie sollen Hilfe und Trost erfahren.

Dazu gehören die Sanftmütigen, die mutig sind, einfühlsam und diplomatisch zu sein, und die behutsam mit Menschen, Tieren, dem ganzen Erdreich und dem Kosmos umgehen; denn sie werden die Erde erhalten.

Weiter, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie werden mit ihren Worten und Taten Erfolg haben, so dass sie daran immer wieder neu satt werden.

Weiter die Barmherzigen, die aus inniger Liebe handeln; denn sie werden Barmherzigkeit empfangen.

Weiter die Friedfertigen; denn sie werden Frieden stiften und Gottes Kinder heißen und so wahre Menschen sein.

Es gäbe weiteres zum Aufzählen.

Vieles was Jesus weiter gelehrt hat, dient einem friedlichen und glücklichen Zusammenleben der Menschen. So auch die Worte unseres heutigen Evangeliums, das wir hörten. Hören wir daraus noch einmal einige Worte unter dem Gesichtspunkt, wie wir glücklich leben können:

„Seid barmherzig, wie auch Gott barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verurteilt nicht, so werdet ihr auch nicht verurteilt. Vergebt, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. ... Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?“

Ich denke, diese Worte Jesu sind klar und deutlich. Wenn wir danach leben, führt das zu einem gegenseitigen Verstehen und Wertschätzen und das macht glücklich.

Auch der Predigttext, der für den heutigen Sonntag vorgeschlagen ist, gibt ein anschauliches Beispiel, wie wir glücklich und friedvoll leben können:

Dieser Text ist der Abschluss der Josefs- Geschichten. Josef war aus dem Neid seiner Brüder in die Sklaverei nach Ägypten verkauft worden. Er erlitt in jungen Jahren schreckliches Leid und Einsamkeit. Doch dann wurde er zu einem mächtigen Minister, der in einer großen Hungersnot mit den Vorräten, die er in Ägypten angesammelt hatte, auch seinen Brüdern, die aus Palästina kamen, in ihrer Not helfen konnte. Dabei erkannte Josef in den Bittstellern seine Brüder, die ihn einst verkauft hatten.

Hören wir den Schluss dieser Geschichte nach 1.Mose 50, 15 -21:

„Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters!

Aber Josef weinte, als sie solches zu ihm sagten. Und seine Brüder gingen hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.“

Wer, wie Josef in sich und in Gott dankbar, glücklich und zufrieden ist, der kann auch anderen, die ihm Furchtbares angetan haben, verzeihen. Josef hat nicht auf Rache gesonnen. Das konnte er nicht, weil er mit Gott im Frieden lebte. Wer bis ins innerste der Seele glücklich in Gott ist,

der kann es nur bleibend sein, wenn er auch seinen „Schuldigern“ vergibt, wie wir im „Vater unser“ beten. Das ist oft nicht leicht und kann ein langer Prozess sein, bis wir dazu fähig sind. Das Glück unseres Lebens hängt aber auch vom Vergeben ab.

Vor kurzem erzählte mir ein Mann bei einem mehr tägigen Schweigekurs, dass er nun seiner Mutter und seiner Schwester, die ihn verstoßen haben und um seinen Anteil bei einem großen Firmenvermögen gebracht haben, verzeihen konnte. Das hat ihm selbst tiefes Glück und Zufriedenheit mit sich und mit Gott gegeben. Das ist mehr wert als materieller Besitz.

Die Erfüllung unserer Sehnsucht nach Glück, Liebe und Geborgenheit finden wir in einem tiefen Glauben und im Vertrauen auf Gott. Wenn unser Herz leer geräumt wird von all den vielen verhältnismäßig belanglosen Wünschen und Begierden, dann entsteht da Raum für Gottes Liebe. Wenn wir von seiner Liebe erfüllt sind, können wir uns selber annehmen und lieben. Das ist die Voraussetzung, dass auch wir die anderen lieben können.

Das hat seine Auswirkung auf die Menschen mit denen wir zusammen leben. Es ist wichtig, dass wir auch bei Menschen Liebe und Geborgenheit finden. Das gehört zu einem glücklichen Leben.

Ich wünsche uns allen, dass wir bis ins Innerste unserer Seele glücklich und zufrieden sind und dass das ausstrahlen kann auf die Menschen um uns herum. Amen.

Aus der Liturgie:

Danke für diesen guten Morgen (Zukunftsband) EG 334, 1 - 6

### **Die Seligpreisungen Jesu für heute**

Gemeinsam gesprochen:

Selig, glücklich bis ins Innerste der Seele sind,  
die bis ins Innerste arm und leer sind; denn sie erfahren  
den Reichtum der göttlichen Wirklichkeit.

Selig sind, die da Leid tragen;  
denn sie sollen Hilfe und Trost erfahren.

Selig sind die Sanftmütigen, die mutig sind, einfühlsam und  
diplomatisch zu sein, die behutsam mit Menschen, Tieren,  
dem ganzen Erdreich und dem Kosmos umgehen;  
denn sie werden die Erde erhalten.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der  
Gerechtigkeit; denn sie werden mit ihren Worten und  
Taten Erfolg haben, so dass sie daran immer wieder neu  
satt werden.

Selig sind die Barmherzigen, die aus inniger Liebe handeln;  
denn sie werden Barmherzigkeit empfangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie können Gott  
schauen mit den Augen des Herzens.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Frieden stiften  
und Gottes Kinder heißen und so wahre Menschen sein.

Selig, glücklich bis ins Innerste der Seele sind,  
die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;  
denn sie erfahren die Gegenwart Gottes jetzt und hier und  
in Ewigkeit.

Liturg: Zu diesen Seliggepriesenen sagt Jesus:

Ihr seid das Salz der Erde! Ihr seid ganz wichtig für diese Erde, auf euch kommt es an, damit die Erde erhalten bleibt.

Ihr seid das Licht der Welt! Ohne Licht kein Leben, ohne euch versinkt die Welt in Finsternis. Darum lasst eure Fähigkeiten, die ihr aus der Verbundenheit mit Gott empfangt, ausstrahlen und ihre volle Wirkung entfalten.

(Matthäus 5,3 – 12; Übertragung Manfred Rompf)

Kontrapunktchen: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Herr“

Hört, wen Jesus glücklich preist EG 670, 1 – 9

Wir strecken uns nach dir EG 664, 1 - 3

Komm, bau ein Haus (Refrain: Gemeinde, Strophen: Chor)

Fürbitten:

Gott, Ursprung des Lebens, wir danken dir mit den Silbernen Konfirmandinnen und Silbernen Konfirmanden, dass du sie begleitet hast auf ihrem Lebensweg, auch wenn sie oft gar nicht an dich gedacht haben. Wir danken dir für alle Hilfe in schwierigen Zeiten ihres Lebens und für Glück und Freude im Zusammenleben mit anderen Menschen.

Wir bitten für sie und die Mitkonfirmierten, die heute nicht hier sind und auch für uns, dass ihre und unsere Sehnsucht nach Glück, Liebe und Geborgenheit in Erfüllung geht. Lass uns dazu auf deine Weisungen achten. Lass uns deine Nähe und deine segensvolle Begleitung wahrnehmen in den guten und schweren Zeiten unseres Lebens.

Gott, wir rufen dich an:

Gem: Kyrie

Gott, Ursprung der Liebe, wir danken dir für Deine Liebe, die Du uns schenkst in unsere Herzen, wodurch wir uns selbst und andere lieben können. Wir danken Dir für unser Leben, das wir mit anderen Menschen teilen können und die Liebe, die uns gegenseitig erfüllt. Wir danken dir für gelungene Beziehungen, die uns und andere bereichert haben. Aber oft gibt es auch Beziehungsprobleme, wir leiden und haben Liebeskummer.

Wir bitten Dich, erfülle unsere Herzen immer wieder neu mit deiner Liebe und Großzügigkeit, dass wir einander besser verstehen, verzeihen und lieben können und unsere Probleme sich lösen lassen.

Gott wir bitten für die Kirchen und Religionsgemeinschaften der Welt, dass sie einander besser verstehen lernen, Trennendes überwinden und sich für die Zukunft der Menschheit und unserer Erde, ja des ganzen Kosmos mitverantwortlich wissen und tatkräftig einsetzen.

Gott, wir bitten für das Glück aller Menschen, dass sie, erfüllt von deiner Liebe, Frieden finden in dir, mit sich selbst und den anderen Menschen.

Gott, wir rufen dich an:

Gem: Kyrie

Gott, Fülle des Lebens, was wir ganz persönlich von dir erbitten möchten für uns, unsere Lieben und für die Welt, das sagen wir dir in Gedanken in der Stille...

- Stille -

Gott, wir rufen dich an:

Gem: Kyrie

Verleih und Frieden gnädiglich (Zukunftsband)